

## **Das Unbekannte**

Niemand hatte es je richtig gesehen. Man wusste nicht, wie es aussah. Und man wusste auch nicht, wann es auftrat und wann es jeweils erschien. Es sei lautlos, erzählte man sich. Und es sei ein wenig unheimlich. Aber das wusste man eben nicht genau, da es ja noch niemand richtig zu Gesicht bekam. Immer nur flüchtig glaubte man es aus dem Augenwinkel zu erspähen, aber kaum versuchte man, es irgendwie zu erhaschen, war es bereits wieder verschwunden. Niemand wusste, ob es flog oder kroch oder sich sonst irgendwie fortbewegte. Es schien aber eher ziemlich klein zu sein. Dieses Etwas war, vermutete man, nicht von Grund auf böse und eigentlich auch nicht gefährlich – aber es war eben unbekannt und darum halt irgendwie unheimlich. Einige waren sogar der Meinung, dass es sich bloss um ein Gerücht handelte und dass es dieses unbekannte Etwas gar nicht gäbe; das waren aber nur wenige. Man fragte sich auch, warum es sich denn nicht zeigte; war es vielleicht nicht so schön anzusehen? Schämte es sich? War es ängstlich? Oder einfach sehr scheu? War es deshalb auch lautlos? Von was lebte es und wie überlebte es? Spielte es gar mit uns? Hielt es uns zum Narren? War es womöglich das geheimste Wesen der Erde? Oder war es vielleicht sogar gar nicht von dieser Welt? Man fand keine Antworten darauf. Eigentlich wusste man auch nicht genau, ob es denn überhaupt existierte; niemand konnte es nämlich je fotografieren oder filmen – es musste folglich auch unglaublich schnell sein. Wahrscheinlich aber war es auch sehr gut im sich Verstecken. Tonaufnahmen davon konnte man auch nicht machen, da es ja geräuschlos war – und Spuren hinterliess es seltsamerweise auch keine.

Und so musste man dann halt schliesslich mit diesem unbekanntem Wesen leben; wenn es denn überhaupt ein Wesen war; weil, das wusste man ja auch nicht genau. Und auch wenn es sich anfangs komisch anfühlte, dieses Zusammenleben, dieses Nebeneinander-Existieren: Es blieb ja nichts anderes übrig, man hatte gar keine andere Wahl. Da es aber – vermutete man – nicht gefährlich und auch nicht schädlich war, war dies immer weniger ein Problem und irgendwann gewöhnte man sich sogar daran, an diesen Zustand. Und, ein wenig Kontrollverlust ist ja eigentlich auch nichts schlimmes. Aber natürlich hatte man weiterhin und insgeheim eine kleine, latente Neugierde, was es denn sein könnte und wie es denn wirklich aussah – dieses ein bisschen Unheimliche, dieses Fremde, dieses Merkwürdige, dieses Unbekannte.